

5,9 Millionen Treffer bei Ingmar Bergman

Die private Sammlung des schwedischen Regisseurs – Sieben Kilo Buch und Super-8-Filme

Als Ingmar Bergman starb, 2007 in seinem Haus auf der schwedischen Ostseeinsel Fårö, wo er in einer Scheune ein Kino hatte und sich Filme anschaute, bis zum Schluss, da war er 89 Jahre alt ... da hat sich sein Freund, der Schauspieler und Regisseur Erland Josephson gefragt:

Hat Ingmar Bergman überhaupt existiert? Und er, Josephson, über 70 Jahre oft an seiner Seite?

Er googelte und bekam 5,9 Millionen Treffer.

Beim König von Schweden waren es nur 930.000.

Ingmar Bergman lebte nicht nur intensiv und produktiv, sondern dokumentierte auch gut: Das Theater



Theater ist die treue Ehefrau: Bergman blödet: in Stockholm

war die treue Ehefrau, der Film die anspruchsvolle Geliebte – ebenso ein „Scheiß-Job“, weil man so neurotisch dabei am Werk sei, so besessen für ganze drei Minuten Ergebnis pro Tag.

45 Kisten Die private Sammlung des von Kollegen zum besten Filmregisseur aller Zeiten Gewählten kam, in 45 Kisten verpackt, ins Schwedische Filminstitut (und wurde ins Weltdokumenten-Erbe der UNESCO aufgenommen). Zwei durften ein Buch daraus machen, Max Ström in Schweden und der Kölner Verlag Taschen.

Sieben Kilo und 24 Dekas ist es schwer. Tausende Fotos

zeigt es, jedes ein Kunstwerk, Handschriften, Interviews – dazu eine DVD mit privaten Super-8-Filmen. Dazu ein Filmstreifen mit 12 Bildern aus „Fanny und Alexander“, der einst in Bergmans Projektor in der Scheune steckte.

Das ist umwerfend und nicht allein ein Fest für die Augen. Wie Ingmar Bergman wurde, wie er zweifelte, wie er sich neu erfunden hat – steht alles da, oft in seinen Worten erzählt. Und seine drei Gebote sind aufgelistet. Sein Katechismus. Sein Fundament.

1. Gebot: Sei immer unterhaltsam. Das Publikum hat ein Recht darauf, ein Erlebnis, Ergriffenheit, Freunde



P. Duncan, B. Wanselius, E. Josephson: „The Ingmar Bergman Archives“ Taschen Verlag, 154,39 €

und Vitalität zu verlangen. Aber – 2. Gebot: Du sollst deinem künstlerischen Gewissen folgen. („Ich darf mich auch prostituieren, wenn es der Sache dient“).

3. Gebot: Jeder Film ist mein letzter Film. - P.P.

KURIER-WERTUNG: ●●●●●